

«Eine geballte Ladung <Alpenstadt>»

Brig-Glis widmet Bergprodukten eine Ausstellung und eine Tagung

Brig-Glis. – Die globale Kartoffelproduktion und Bilder des bolivianischen Malers Roberto Mamani Mamani stehen im Zentrum der Ausstellung «Bergprodukte» im Alten Werkhof in Brig.

Auf der Internetseite www.alpenstadt-2008.ch werden die Veranstaltungen im Alpenstadt-Jahr 2008 als Menü präsentiert. Der Herbst sei somit die Nachspeise, sagte Viola Amherd anlässlich der Vernissage am Montagabend. Und das Dessert habe es in sich. «Es gibt noch einmal eine geballte Ladung <Alpenstadt>», versprach die Stadtpräsidentin. Gemeint sind die heutige Tagung zum Thema «Bergprodukte», der Kongress der europäischen Berggebietsorganisationen Euromontana am 9./10. Oktober sowie das Fest der Sinne und das Alpen-ChorFestival am kommenden Wochenende.

Traditionelle und moderne Produkte

Den Auftakt bildet die Ausstellung im Alten Werkhof, die gemeinsam mit verschiedenen Partnern realisiert wurde und in drei Themenbereiche gegliedert ist. Zu sehen sind einerseits verschiedene Beispiele von traditionellen und modernen Produkten aus unserer Region. Dieser Teil der Ausstellung wurde in enger Zusammenarbeit mit Coop Patenschaft für Berggebiete, Pro Montagna und Tourismusorganisationen entwickelt. Die Exponate werden später noch in weiteren Schweizer Städten präsentiert.

Im Zeichen der edlen Knolle

In einem weiteren Ausstel-



Stadtpräsidentin Viola Amherd unterhält sich an der Vernissage mit Willi Graf von der DEZA (rechts) und José Martin Rodriguez Villca, einem Vertreter des Gastlands Bolivien.

Foto wb

lungsteil vermittelt die Schweizerische Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) den Besuchern einen Einblick in die Wunderwelt der Kartoffel. Die Ausstellung «Kartoffel – Welternährung heute und in Zukunft» zeigt auf einer grossen Weltkarte die Hauptanbauggebiete der globalen Kartoffelproduktion.

In Multimediapräsentationen werden einerseits die Bedeutung und die Besonderheiten der Kartoffel weltweit präsentiert. Andererseits gibts Informationen über das erfolgreiche Engagement der schweizerischen Entwicklungszusammenarbeit im weltweiten Kartoffelanbau.

Gastland Bolivien

Im Foyer des Alten Werkhofs stellt zudem der bolivianische Künstler Roberto Mamani Mamani seine Bilder aus. Zusammen mit der Stiftung PROIMPA und der DEZA lanciert der Maler eine Initiative mit dem Titel «Die Kartoffel, ein Schatz der Anden». Mamani Mamani hat

dafür eine Reihe von Bildern gemalt, die den kulturellen, historischen und wirtschaftlichen Wert der edlen Knolle unterstreichen. Mit seinen Werken zollt er jenen Menschen Tribut, welche die Kartoffel konservieren und kultivieren. Die Ausstellung dauert bis 18. Oktober und ist täglich von 14.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.

Für Bergprodukte sensibilisieren

Bergprodukte werden häufig mit landwirtschaftlichen Produkten gleichgesetzt. Neben den Erzeugnissen aus der Landwirtschaft werden in den Berggebieten aber auch viele andere Produkte mit einem hohen Innovationsgrad hergestellt. Die heutige Tagung «Gute Produkte – schlechte Vermarktung» will Interessierte für die breite Palette an Bergprodukten sensibilisieren. Verschiedene Referenten werden aufzeigen, wie diese Produkte zu den Kunden kommen. Eine der Herausforderungen der Produzenten im Berggebiet ist nämlich die Erschliessung von Märkten.

Von den Besten lernen

Der Aufbau des Seminars orientiert sich an der gesamten Wertschöpfungskette. Die Teilnehmer werden sich mit Themen wie Produktentwicklung, Produktion, Logistik, Marketing, Verkauf und Kundenbindung auseinandersetzen. «Von den Besten lernen», lautet das Credo des Seminars. Beispiele finden sich überall auf der Welt. So werden die Teilnehmer auch einen Blick nach Bolivien werfen, wo Kleinproduzenten mit der Vermarktung von einheimischen Kartoffelsorten eine höhere Wertschöpfung erzielen. Das Seminar findet ab 10.00 Uhr im Briger Pfarreizentrum statt und steht allen Interessierten offen. Besonders angesprochen sind Personen, die direkt oder indirekt mit Bergprodukten arbeiten, also Produzenten, Verkäufer und Händler ebenso wie Hotels, Restaurants und Konsumenten. **fm**

Jetzt folgt die Phase der Konsolidierung

Die Stiftung Ecomuseum hat am Samstag am Brigerberg den letzten Rundweg eröffnet

Ried-Brig/Termen. – Mit der Eröffnung des Rundwegs am Brigerberg hat die Stiftung Ecomuseum Simplon das letzte Teilstück des Wegbaukonzepts umgesetzt. Eine grosse Herausforderung bleibt die Finanzierung.

In den 1990er-Jahren wurde der historische «Stockalperweg» reaktiviert. In den letzten Jahren konnten rund um den «Stockalperweg» auch verschiedene Rundwege (mit Anbindung an den Stockalperweg) eröffnet werden. 2007 war dies der Rundweg Simplon Bergalpe, seit diesem Herbst gibt es nun auch einen Rundweg Brigerberg. Der Weg auf Gemeindegebiet von Ried-Brig und Termen ist knapp acht Kilometer lang und der Wanderer hat eine Höhendifferenz von gut 500 Metern zu überwinden. Bis auf einige wenige Abschnitte führt der neue Rundweg über bereits früher erstellte Wege und Strassen. Der Weg erschliesst die

einmalige Kulturlandschaft des Brigerbergs. Auf dem Rundweg gibt es auch die Möglichkeit, teils oder ganz den diversen Themenwegen wie Naturlehrpfad Achera Biela, Kulturweg Walser, Erlebnispfad Bahn – Natur – Kunst oder dem Erlebnispfad Berglandwirtschaft zu folgen. Auf dem Rundweg bietet sich an mehreren Orten eine wunderbare Aussicht ins Rhodetal, insbesondere bei der Burgspitz- oder der Haselkapelle oder auf dem ehemaligen Schieferschuttkegel oberhalb Termen. Mit dem Rundweg am Brigerberg hat man laut Enrico Bürgi, Stiftungsratspräsident Ecomuseum, nun das gesamte Wegbaukonzept umgesetzt. Priorität hat in Zukunft der Unterhalt des bestehenden Netzes. Und das kostet jährlich rund 100'000 Franken.

Professionelle Strukturen langfristig sichern

Seit Ende 2007 verfügt man

auch über professionelle Strukturen bei der Geschäftsstelle. Gemeinsam mit der Stiftung Lebensraum Simplon Süd, den Gemeinden Simplon Dorf und Gondo sowie dem Verkehrsverein Simplon ist eine Finanzierung vorerst für drei Jahre gesichert. Geschäftsstellenleiterin ist Rita Meier. Die Aktivitäten zwischen den verschiedenen Partnern, insbesondere die Vermarktung, koordiniert auf Mandatsbasis Peter Salzmann. Bürgi zeigte sich erfreut über die gemeinsame Lösung. Er erinnerte aber auch daran, dass man nach drei Jahren Lösungen bei der Finanzierung finden müsse: «Die Beibehaltung dieser Geschäftsstelle über die drei Jahre hinaus ist eine grosse Herausforderung.»

Das letzte Geschäftsjahr musste man mit einem kleinen Verlust abschliessen. Dank grosszügigen Beiträgen von privaten Organisationen, Unterstützung des Fördervereins, der fünf «Stockalpergemeinden» Gondo, Simplon Dorf, Ried-Brig, Termen und Brig sowie dem Regio-Plus-Projekt wird man die Rechnung auch in unmittelbarer Zukunft ausgeglichen gestalten können. Mit den Einnahmen aus den diversen Museumsbetrieben lässt sich die Finanzierung mittelfristig nicht sicherstellen. Mit einem neuen Werbekonzept versucht man diese zu steigern.

Breitere Basis für das Fort Gondo

Seit Juni 2004 wird die ehemalige Festung Gondo von der Stiftung Ecomuseum Simplon als sogenannte Museumsantenne betrieben. Im letzten

Jahr fanden insgesamt 59 Führungen statt. Die Führungen und der laufende Unterhalt sind kostenintensiv und können mit den bescheidenen Einnahmen aus Führungen nicht abgedeckt werden. Derzeit gehören die Anlagen noch der armassuisse, ab 2011 gehen sie in den Besitz der Stiftung über. Der Kaufpreis ist zwar mit 1000 Franken sehr bescheiden, aber die Kosten (Unterhalt, Betrieb, Versicherung) werden damit steigen. Mittlerweile hat man einen Unterstützungsverein für das Festungsmuseum Fort Gondo gegründet, der finanziell und fachlich helfen soll. Mit Eintritt und Spen-

den von etwas weniger als 10'000 Franken lässt sich der Betrieb aber nicht kostendeckend führen. Man müsse, so Stiftungsrat Willy Loretan, die heutigen Einnahmen praktisch auf 20'000 Franken verdoppeln, wenn man die Stiftung Ecomuseum finanziell nicht mehr belasten wolle.

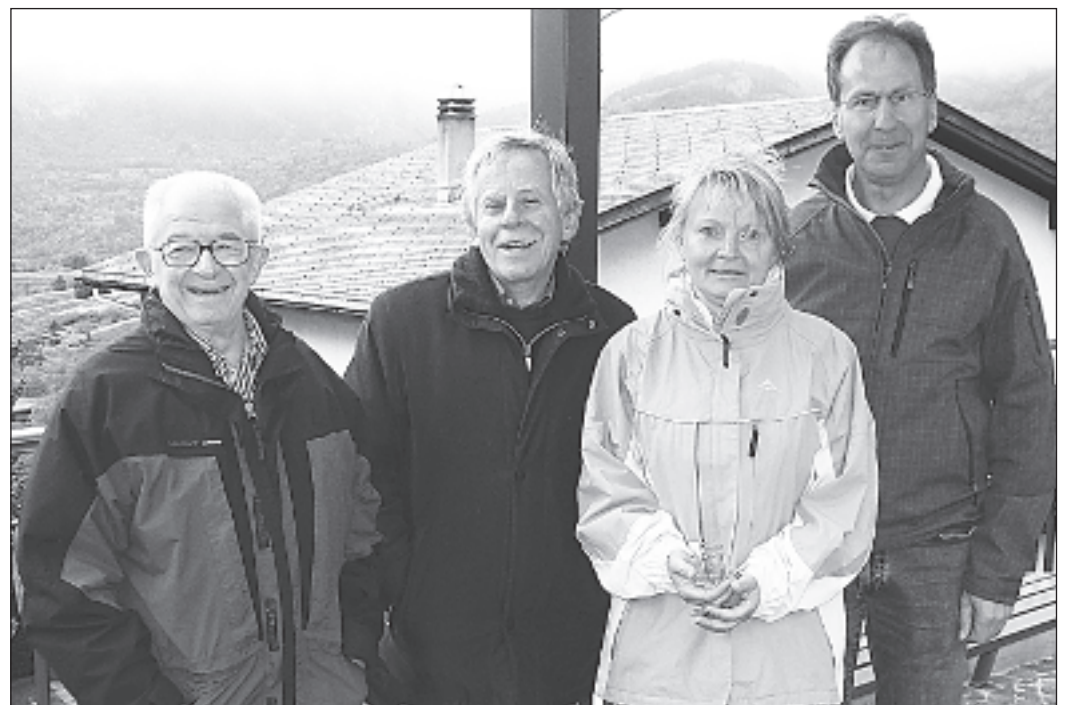
Förderverein mit 350 Mitgliedern

Ein wichtiges Standbein für die Stiftung ist der Förderverein. Derzeit zählt man 350 Mitglieder. Ziel ist die Aufstockung auf 500 Mitglieder. Der jährliche Beitrag liegt bei 50 Franken. Der Verein unterstützt gezielt

Projekte. Im letzten Jahr spendete man 25'000 Franken für den Kultur- und Wanderführer «Wandern am Simplon». Der Verein wies per Ende 2007 ein Barvermögen von etwas mehr als 60'000 Franken auf. Namens des Vorstandes des Fördervereins betonte Urs Zenklusen, dass man gerne vermehrt Projekte unterstützen würde. Die Mehrzahl der Mitglieder stammt übrigens aus der Simplonregion: 65 Simplonsüdseite, 50 Brigerberg, 104 Brig-Glis und 21 aus Naters. An der GV wurde auch bekannt, dass man die Jahresversammlung künftig spätestens im Juni abhalten wird. **hbi**



Max Borter (links), Initiant des Rundwegs Brigerberg, bei seinen Erklärungen bei der Eröffnung am Samstag.



Setzen sich an diversen Fronten für das Ecomuseum ein (von links): Willy Loretan, Stiftungsrat, Enrico Bürgi, Stiftungsratspräsident, Geschäftsführerin Rita Meier und Urs Zenklusen, Vorstandsmitglied Förderverein.

Fotos wb